

Protokoll

des Einwohnerrates Zofingen

Amtsperiode 2014/17

2. Sitzung vom Montag, 22. Juni 2015, 18.00 – 20.15 Uhr im Stadtsaal

Vorsitz

Elmar Bertschinger, Ratspräsident

Protokollführer

Arthur Senn, Stadtschreiber

Anwesend

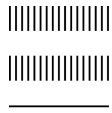
- 37 Mitglieder des Einwohnerrates (bis 18.25 Uhr 35 Mitglieder; bis 19.30 Uhr 36 Mitglieder)
- 7 Mitglieder des Stadtrates

Entschuldigungen

- Stefan Giezendanner, Einwohnerrat (bis 19.30 Uhr)
- André Kirchhofer, Einwohnerrat (bis 18.25 Uhr)
- Maja Freiermuth, Einwohnerrätin
- Franziska Kremer, Einwohnerrätin
- Christoph Wälle, Einwohnerrat



Traktandenliste	Seite
1. Mitteilungen	132
2. Einbürgerungen	
3 Einbürgerungsgesuche (GK 81 bis GK 83)	133
3. Jahresbericht und Jahresrechnung	
GK 74 Jahresbericht und Jahresrechnung 2014 der Einwohnergemeinde	134
4. Parlamentarische Vorstösse	
GK 75 Postulat der SP/JUSO-Fraktion vom 16. März 2015 betr. Reglement für die Benutzung des Stadtsaals Zofingen (Begründung; Stellungnahme/Antrag Stadtrat)	140
GK 76 Postulat der SP/JUSO-Fraktion vom 16. März 2015 betr. sichere Überquerungsmöglichkeit der Mühlemattstrasse/NK 204 (Begründung; Stellungnahme/Antrag Stadtrat)	140
GK 77 Postulat der SP/JUSO-Fraktion vom 16. März 2015 betr. Sanierung Bezirksschule Zofingen – Ein Fass ohne Boden? (Begründung; Stellungnahme/Antrag Stadtrat)	141
5. Kantonsstrassen	
GK 80 Wiggertalstrasse K204, Erneuerung und Aufwertung – Orientierung über den Gemeindebeitrag als gebundene Ausgabe	142
6. Schulwesen	
GK 79 Petition betr. Schaffung einer zweiten Kindergartenabteilung Natur und Bewegung	143
7. Umfrage	145



Begrüssung

Elmar Bertschinger, Ratspräsident

Der Präsident begrüsst die anwesenden Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte, die Mitglieder des Stadtrates, den Ratssekretär, die Kaderleute der Verwaltung, den Stadtweibel, die Stadtsaalcrew sowie die anwesenden Medienvertreter und die Zuhörer auf der Tribüne.

Er gibt die Entschuldigungen von Maja Freiermuth, Franziska Kremer und Christoph Wälle bekannt. Die Einwohnerräte Stefan Giezendanner und André Kirchhofer werden aus geschäftlichen Gründen verspätet eintreffen.

Der Rat ist mit zurzeit **35 Mitgliedern verhandlungsfähig**.

Die zur Diskussion gestellte **Traktandenliste** wird stillschweigend ohne Änderungen **genehmigt**.

Mitteilungen

Marco Negri und seine Ehefrau Miriam sind am 5. Mai 2015 Eltern geworden. Der Präsident gratuliert ihnen zur Geburt ihres Sohnes Luca und überreicht das obligate Geschenk.

Bedauerlicherweise ist der **Todesfall** von Frau **Veronika Ursprung geb. Fischer** zu vermelden, welche am 6. Juni 2015 verstorben ist. Sie war von 1974 bis 1981 Einwohnerrätin und gehörte von 1978 bis 1981 der damaligen Geschäftsprüfungskommission an. Ausserdem war sie Mitglied der Spezialkommission Neubau Altersheim „Im Tanner“ und „Neubau der HPS“. Zudem gehörte sie der Kommission für gemeindeeigene Bauten beim Bildungszentrum und der Arbeitsgruppe „Überbauung Bärenhof“ an. Vor ihrer Einwohnerratstätigkeit war Frau Ursprung Mitglied der Zivilschutzkommission.

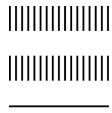
Um die Verstorbene zu ehren, erheben sich alle Anwesenden zu einer Schweigeminute.

Als **Tischauflage** erhalten die Ratsmitglieder:

- **Jahresbericht 2014 des Städtischen Museums**
- **Geschäftsbericht 2014 der StWZ Energie AG**
- **Brunne-Zytig** Nr. 1 / April 2015 – Bauzeitung des Seniorenzentrums Zofingen
- Bewohner- und Mitarbeiterzeitung „**Ineluege**“ des Seniorenzentrums Rosenberg und Tanner
- Programm **Zofinger Kinderfest vom 3. Juli 2015** mit **Einladung** zum **Behörden-Apéro im Rathaus**

Der **Einwohnerrat** Zofingen wird **50 Jahre** alt. Die **Jubiläumssitzung** findet am **14. März 2016** statt. Der Beginn der ordentlichen Sitzung ist ausnahmsweise für **17.00 Uhr** vorgesehen. Der zweite Teil ist dem Jubiläum gewidmet.

Am 1. Juni 2015 ist beim Einwohnerrat die **Aufsichtsanzeige** eines Mitbürgers, welcher anwaltlich vertreten wird, **gegen den Stadtrat** als Baubewilligungs- und Baukontrollbehörde eingereicht worden. Eine gleich lautende Anzeige wurde auch an den Regierungsrat des Kantons Aargau gerichtet. Der Stadtrat hat bis Ende August 2015 Zeit für eine Stellungnahme an das Departement Bau, Verkehr und Umwelt, welches für die Bearbeitung zuständig ist. Da es in dieser Angelegenheit um das Thema Baurecht geht, sieht das Ratsbüro vor, die Bearbeitung der Anzeige bis zum Eintreffen des kan-



tonalen Entscheides zu sistieren. Der Anzeigende wird entsprechend informiert. Falls die Anzeige danach weiter zu verfolgen ist, wird das Ratsbüro die FGPK damit beauftragen.

Das **Protokoll der Einwohnerratssitzung vom 16. März 2015** gilt als **genehmigt**, da innerhalb der Frist keine Einwendungen erfolgten.

Für das Treffen der **AareLand-Parlamente vom 26. Oktober 2015** in **Zofingen** wird in den nächsten Wochen die detaillierte Einladung verschickt.

Neueingänge

Folgende parlamentarischen Vorstösse sind neu eingegangen:

- Interpellation von Urs Plüss (DYM/EVP) und Mitunterzeichnende vom 22. Juni 2015 betr. Ärztemangel in Zofingen
- Interpellation von Urs Plüss (DYM/EVP) und Mitunterzeichnende vom 22. Juni 2015 betr. interne und externe Aufwände für die Beilegung von Einwendungen/Einsprachen

Art. 37

Einbürgerungen

GK 81 bis GK 83

Elmar Bertschinger, Ratspräsident

Die Geschäfte GK 81 bis GK 83 werden gemeinsam beraten. Die Abstimmungen erfolgen jedoch einzeln.

Barbara Willisegger, Referentin FGPK

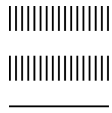
Im Anschluss an die vorgängige Prüfung durch Stadtrat und Einbürgerungskommission hat die FGPK am 4. Juni 2015 allen Gesuchen zugestimmt. Die beiden Gesuche GK 82 und GK 83 gaben zu keinerlei Diskussionen Anlass, da die Gesuchsteller bestens integriert sind und die deutsche Sprache beherrschen. Die Gesuchstellung betr. GK 81 liegt schon einige Zeit zurück. Im August 2010 hat die Einbürgerungskommission empfohlen, das Gesuch infolge ungenügender Sprachkompetenzen zu sistieren. Die gesuchstellende Person hielt an ihrem Gesuch fest und wurde zu einem Gespräch mit dem Stadtrat eingeladen. Aufgrund gesundheitlicher Probleme der gesuchstellenden Person sowie in der Familie musste das Gespräch zweimal verschoben werden. Bei dem im März 2012 stattgefundenen Gespräch konnte der Stadtrat grosse sprachliche Fortschritte sowie eine klare Bemühung um Integration feststellen.

Die FGPK empfiehlt, allen Gesuchen zuzustimmen.

Eintreten ist nicht bestritten. Das Wort wird nicht verlangt. Es folgen die Abstimmungen über die stadträtlichen Anträge:

GK 81

Dem stadträtlichen Antrag wird mit 30:0 Stimmen zugestimmt.



GK 82

Dem stadträtlichen Antrag wird mit 35:0 Stimmen zugestimmt.

GK 83

Dem stadträtlichen Antrag wird mit 35:0 Stimmen zugestimmt.

Den Antragstellerinnen und Antragstellern wird vom Ratspräsidium gratuliert.

(Applaus)

Art. 38

Jahresbericht und Jahresrechnung

GK 74

Jahresbericht und Jahresrechnung 2014 der Einwohnergemeinde

Robert Weishaupt, Präsident FGPK

Der vorgelegte Rechnungsabschluss übertrifft das Budget um rund CHF 5 Mio. Dieser Betrag setzt sich aus einem Mehr an Steuereinnahmen von CHF 3 Mio. und aus CHF 2 Mio. aufgrund von Sparmassnahmen zusammen. Dabei gilt es zu beachten, dass in diesen Steuereinnahmen ausserordentliche Faktoren enthalten sind; nämlich eine Aktiensteuernachzahlung von CHF 800'000 sowie ein Mehrertrag bei den Quellensteuern von CHF 700'000. Zudem wurde vom Kanton für das Vorjahr noch ein Beitrag von CHF 300'000 an die Sozialhilfe entrichtet. Dieser Abschluss ist erfreulich und bestätigt die sich ab 2010 abzeichnende Trendwende. Die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt verbessert sich deutlich und die kommende Verschuldung wird weniger rasch ansteigen als im Budget angekündigt. Die Selbstfinanzierung in Höhe von CHF 6 Mio. ist optimal, um alle Investitionen zu meistern, welche bereits im Investitionsplan aufgeführt sind. Das gesteckte Ziel konnte erreicht werden, was aber nicht bedeutet, dass nun mehr ausgegeben oder weniger eingenommen werden soll. Gesamthaft kann von einem erfreulichen Jahresabschluss gesprochen werden.

Die FGPK hat anhand der Vorschriften und Richtlinien die Jahresrechnung und den Jahresbericht 2014 in der Zeit vom 13. März bis 24. April 2015 geprüft. Dieses Jahr erfolgte erstmals die Prüfung nach HRM2, was zu umfangreicheren Unterlagen und anderen Darstellungen geführt hat. Die Revisionsstelle Gruber und Partner AG hat vom 23. bis zum 27. März 2015 die externe Prüfung vorgenommen. Aufgrund der Ergebnisse kann die FGPK bestätigen, dass die Buchhaltung nach HRM2 sauber und ordnungsgemäss geführt ist, die laufende Rechnung mit der Buchhaltung übereinstimmt und die Buchführung sowie die Darstellung der Vermögenslage und der Jahresrechnung den gesetzlichen Vorgaben entsprechen. Weitere Details können dem zugestellten Erläuterungsbericht und dem Bericht der Gruber und Partner AG entnommen werden.

Die FGPK ist verpflichtet, die Verwaltung kritisch zu beurteilen. Diese soll nicht nur verwalten, sondern sie soll und muss innovativ und produktiv sein. Grosse Sorge bereitet der FGPK die Bauverwaltung, welche liegengebliebene Arbeiten nachholen – Stichwort Abwasseranschlussgebühren – neue Projekte ausführen – Stichwort Liegenschaftskonzept – und das Tagesgeschäft – wie planen, überwachen, kontrollieren von Projekten und bearbeiten von Baugesuchen – erledigen muss. Es steht als grosses Fragezeichen im Raum, ob die Bauverwaltung richtig aufgestellt ist, sowohl struktur- und

organisationsmässig als auch personell. Es stellt sich weiter die Frage, welche Strategie der Einwohnerrat für die Zukunft plant.

Leider handelt es sich bei den vorangegangenen Worten um eine Wiederholung des Votums von letztem Jahr, was bitter ist. Auch dieses Jahr musste ein Prüfungsteam bedauerlicherweise feststellen, dass es in der Bauverwaltung noch immer nicht rund läuft. Dabei handelt es sich nicht um ein neues Problem, sondern diese Feststellungen ziehen sich schon über längere Zeit hin. Die FGPK-Mitglieder sind ganz klar der Meinung, dass der Bogen nun überspannt ist und es so nicht mehr weitergehen kann. Kein Unternehmen könnte längerfristig bestehen, wenn kein Rechnungsversand erfolgt (Abwasseranschlussgebühren) oder wenn Kunden unerträglich lange warten müssen (Baubewilligungen). Auch das Liegenschaftskonzept müsste schon lange vorhanden sein, damit die etwas mehr als 130 Liegenschaften richtig verwaltet werden könnten. Diese Vernachlässigung wird Zofingen früher oder später einholen. Auch nach bewilligter zusätzlicher Stelle liegt ein solches noch nicht auf dem Tisch.

Die FGPK hat einstimmig beschlossen, diesen Zustand nicht mehr länger zu dulden. Es werden Konsequenzen erwartet. Dieses Mal wird es nicht bei einer Ermahnung bleiben; die FGPK wird einen Vorstoss einreichen, mit welchem konkrete Massnahmen verlangt werden, damit ein geregelter und effizienter Betrieb in der Bauverwaltung zustande kommt. Dieses Ziel soll rasch möglichst erreicht werden.

Jedes erfolgreiche Unternehmen setzt sich Ziele, um vorwärts zu kommen. In Kapitel 3 des Jahresberichts finden sich die Ziele des Stadtrates, welche mittels verschiedenfarbigen Pfeilen deren Erreichungsgrad anzeigen. Es ist nicht allein die Anzahl der grünen Pfeile massgebend, wichtiger ist der Inhalt eines Zieles. Ohne Aufwand erreichbare Ziele zeugen nicht von grosser Leistung. Werden jedoch hohe und ehrgeizige Ziele gesteckt, kann man mehr erreichen, auch wenn der Pfeil schlussendlich nicht grün leuchtet. Denn es ist einfacher, einen Kilometer in 5 Minuten zu laufen als in ehrgeizigeren 3 Minuten. Schafft man es nicht in dieser Zeit, liegt man wohl trotzdem näher bei 3 als bei 5 Minuten. Deshalb wäre zu überlegen, zukünftig weniger, dafür aber besser messbare Ziele zu setzen. So hat auch Herbert von Karajan gesagt: „Wer all seine Ziele erreicht hat, hat sie sich als zu niedrig ausgewählt“. Der FGPK-Präsident erwartet daher vor allem vom Stadtrat, sich nicht mit 5 Minuten sondern erst mit 3 Minuten zufrieden zu geben. Dies betrifft insbesondere auch die Bauverwaltung mit der Konsequenz einer harten Entscheidung.

Er ist zuversichtlich, dass die Stadt auch zukünftig weitergebracht werden kann, da die Finanzen momentan in Ordnung sind. Natürlich hofft er, dass der Euro nicht alles vernichtet und dass alle Unternehmen das nötige Durchhaltevermögen aufbringen können.

Die FGPK empfiehlt alle Anträge des Stadtrates – mit Ausnahme von Antrag 5.1 – zur Annahme. Die in Antrag 5.1 aufgeführte Motion der SVP (GK 2) soll im Moment nicht abgeschrieben werden, sondern zusammen mit der Motion der FDP betreffend Abdankungshalle (GK 1) aufrecht erhalten bleiben. So haben beide Vorstösse mehr Gewicht. Die Abschreibung soll dann zu einem späteren Zeitpunkt gemeinsam erfolgen.

Abschliessend bedankt sich der FGPK-Präsident beim Stadtrat für die gute Zusammenarbeit, bei den in die Rechnungsprüfung involvierten Bereichs- und Abteilungsleitenden, welche einen grossen Beitrag geleistet haben sowie bei allen Mitarbeitenden der Stadt Zofingen für die grosse Budgetdisziplin und für das Mittragen der Sparmassnahmen. Ohne diese hätten nicht CHF 2 Mio. realisiert werden können. Ein spezieller Dank gebührt René Küng, Leiter Finanzen und Controlling, und seinem Team. Die Umstellung auf HRM2 ist hervorragend gelungen. Nicht zuletzt dankt er auch seinen FGPK-Kolleginnen und -kollegen für die in die Rechnungsprüfung investierte Zeit.

Eintreten ist nicht bestritten.

Marco Arni, Fraktionschef DYM

Über das Ergebnis 2014 darf man sich freuen, sah die Lage 2012 doch noch viel düsterer aus. Die Jahresabschlüsse der letzten Jahre machen deutlich, dass die Einnahmenseite – insbesondere auch die Steuern der natürlichen und juristischen Personen – jeweils schwer zu kalkulieren ist. Im vergangenen Jahr ist es für Zofingen gut ausgefallen. Ob daraus ein Trend für die kommenden Jahre abgeleitet werden kann, ist fraglich. Trotzdem ist auch der Stadtrat überzeugt, dass bei den natürlichen Personen eine eigentliche Trendwende eingetreten ist. Bei den juristischen Personen kann der sehr erfreuliche Wert von 2014 wohl nicht mehr realisiert werden. Auf der Ausgabenseite ist eine Konstanz festzustellen. Das Optimierungsprogramm hat sowohl direkte Spuren in Form von Einsparungen als auch indirekte in Form einer erhöhten Budgetdisziplin in der Verwaltung hinterlassen. So ist es nicht selbstverständlich, dass bei einer stark optimierten Verwaltung noch eine Budgetunterschreitung von 7,5 % möglich ist. Trotzdem ist eine Steuerfussanpassung weder in die eine noch in die andere Richtung angebracht. Der notwendige Selbstfinanzierungsgrad kann auf dieser Basis realisiert werden, so dass der geplante Investitionslevel von CHF 6 Mio. pro Jahr bei einer massvollen Verschuldung eingehalten werden kann.

Leider sind zwei Schönheitsfehler zu erwähnen. Es sind einerseits die Zahlen der Abteilung Hochbau und Liegenschaften. Trotz Genehmigung einer zusätzlichen befristeten Stelle wurden externe Dienstleistungen im Betrag von CHF 150'000 beansprucht, was einer weiteren Vollzeitstelle entspricht. Das wirft die Frage auf, ob die Bauverwaltung strukturell, organisatorisch und bezüglich Effizienz wirklich gut genug aufgestellt ist. Daher steht die Dynamische Mitte hinter dem Vorgehen der FGPK und wird den angekündigten Vorstoss mittragen.

Andererseits müssen die ominösen Sternchen in der Jahresrechnung bemängelt werden. Diese sollen bei Budgetabweichungen eine Erklärung liefern. Bei einigen Sternchen fehlen jedoch Substanz und realer Erklärungswert gänzlich.

Auch er bedankt sich bei allen an der Rechnung 2014 Beteiligten und erklärt, dass die Dynamische Mitte sich den Empfehlungen der FGPK anschliesst und mit Ausnahme von Antrag 5.1 alle Anträge annehmen wird.

Inzwischen ist **Einwohnerrat André Kirchhofer eingetroffen**. Die weiteren Verhandlungen werden mit **36 anwesenden Mitgliedern** geführt.

Jakob Lang, Fraktionschef FDP

Die ausführlichen Informationen in Jahresbericht und Jahresrechnung geben detaillierte Auskünfte. Erfreulich ist die Budgetdisziplin, welche von Stadtrat und Verwaltung eingehalten wurde. Auch das Optimierungsprogramm 2013 greift und der Steuerertrag der natürlichen und der juristischen Personen übersteigt das Budget. Im 2014 war eine hohe Investitionstätigkeit zu verzeichnen, der Realisierungsgrad überstieg 100 %. Die FDP sieht sich aufgrund dieser Ergebnisse in ihrer ursprünglichen Forderung bestätigt, welche verlangt hatte, keine Steuern auf Vorrat zu generieren und stattdessen einen haushälterischen Umgang mit den vorhandenen Mitteln zu pflegen. Zusammen mit dem Optimierungsprogramm ist die Rechnung für die Stadt 2014 aufgegangen. Es bleibt daher nur, dem Stadtmann und seinen Kolleginnen und Kollegen sowie der Verwaltung weiterhin eine glückliche Hand und ein Quäntchen Glück zu wünschen.

Markus Gfeller, Fraktionschef SVP

Auch die SVP-Fraktion ist über den positiven Abschluss 2014 erfreut; insbesondere über den guten Steuerabschluss sowie die erzielten Einsparungen im Ausgabenbereich. Die SVP ist froh, dass die

2012 angestrebte Steuererhöhung abgelehnt wurde und die zusätzliche Belastung des Steuerzahlers nicht nötig wurde. Er erinnert sich auch zurück an den Vorstoss betr. Verichtsplanung, aus welchem von den 103 Massnahmen bereits viele umgesetzt wurden. Leider ist nicht klar aufgeführt, was umgesetzt und was für die Zukunft noch geplant ist. Die SVP erwartet, dass die Optimierungsanstrengungen weiterhin mit Elan fortgesetzt werden und die Ergebnisse im Budget 2016 nachvollziehbar aufgezeigt werden. Auch die SVP wird den Empfehlungen der FGPK folgen.

Marcel Thüler, Fraktionschef SP/JUSO

Es soll nicht nur die Ausgabenseite gesteuert werden. Auch die Einnahmenseite ist durch die in Zofingen bestehenden Angebote beeinflussbar. Diese führen zu einer Standortattraktivität und können Einfluss auf potenzielle Zuzüger haben.

Der Abschluss ist schön, jedoch auch trügerisch, da das Ergebnis durch die Sondereffekte beeinflusst wurde. Kann da von Nachhaltigkeit gesprochen werden? Als wie nachhaltig erweisen sich die Optimierungsmassnahmen? Zudem sind auch die Sparmassnahmen des Kantons nicht beeinflussbar. In welchem Ausmass werden diese Folgen für die Gemeinden haben? Daher erwartet die SP/JUSO im nächsten Halbjahr eine Antwort auf ihren eingereichten Vorstoss. Die SP/JUSO-Fraktion ist der Meinung, dass dringend Investitionen getätigt werden müssen, um die Standortattraktivität zu steigern. Als Stichworte dazu können die Themen Bezirksschule oder Tagesstrukturen dienen.

Er bedankt sich bei der Verwaltung für die grosse Budgetdisziplin sowie für die Beantwortung der zahlreichen Fragen. Abschliessend weist er darauf hin, dass es beim Thema Bauverwaltung klar um jeweils beide Bereiche – Hochbau und Liegenschaften sowie Tiefbau und Planung – geht. Die SP/JUSO-Fraktion wird – wie von der FGPK empfohlen – mit Ausnahme von Antrag 5.1 allen Anträgen zustimmen.

Hans-Ruedi Hottiger, Stadtmann

Auch der Stadtrat freut sich über das Ergebnis. Die Zukunft kann etwas optimistischer betrachtet werden. Es gibt jedoch Anzeichen, dass sich die Wirtschaft um einiges abkühlen wird. Der Kanton rechnet in seiner Prognose für 2016 nur mit einer moderaten Steigerung bei den Steuern der natürlichen Personen von 1 %. Bei den juristischen Personen wird sogar mit einem Rückgang der Einnahmen um 7 % gerechnet. Zofingen hat – entgegen dieser Prognosen – gänzlich anders budgetiert. Weiter steht die Unternehmenssteuerreform 3 im Raum; deren Auswirkungen sind noch weitgehend unbekannt. Deswegen soll darauf geachtet werden, nicht zu überborden und die beeinflussbaren Kosten unter Kontrolle zu halten. Schwieriger wird es bei den Ausgaben, die nicht kontrolliert werden können, namentlich die Sozialausgaben und die Kosten im Gesundheitsbereich. Die Entwicklung ist nicht absehbar. Darum ist es wichtig, auch in Zukunft die Ausgaben sorgfältig im Auge zu behalten, obwohl aufgrund der guten Rechnungsabschlüsse das Verständnis dafür nicht sehr gross sein wird. Natürlich soll sich Zofingen nicht zu Tode sparen, aber die Bäume wachsen nun mal nicht in den Himmel. Die Trendwende konnte dank der zugezogenen Personen geschafft werden. Diese halten im Durchschnitt das Steuersubstrat bzw. erhöhen die Steuerkraft.

Das Optimierungsprogramm der Stadt Zofingen wird immer im Budget präsentiert mit der Angabe, was aus diesem Programm umgesetzt wurde. Allerdings waren die ergiebigen Positionen in den letzten Jahren aufgeführt. Die Umsetzung der verbliebenen Massnahmen wird immer komplexer und ist weniger ertragsreich. Trotzdem werden diese weiter verfolgt.

Der Vorstoss zu den Sparmassnahmen beim Kanton wurde bewusst noch nicht beantwortet, da zwischenzeitlich über diese abgestimmt wurde. Nun ist zuerst abzuwarten, welche Vorschläge vom Regierungsrat erfolgen. Eine Beantwortung ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich.

Elmar Bertschinger, Ratspräsident

Der Jahresbericht wird kapitelweise zur Diskussion gestellt.

Die Jahresrechnung wird ebenfalls kapitelweise zur Diskussion gestellt.

Nachdem das Wort weder zum Jahresbericht noch zur Jahresrechnung verlangt wird, folgen die Abstimmungen über die stadträtlichen Anträge:

1. *Der Jahresbericht der Einwohnergemeinde für das Jahr 2014 sei zu genehmigen.*

Der stadträtliche Antrag wird mit 36:0 Stimmen angenommen.

2. *Die Jahresrechnung der Einwohnergemeinde für das Jahr 2014 sei unter dem Vorbehalt von Irrtum und Missrechnung zu genehmigen.*

Dem stadträtlichen Antrag wird mit 36:0 Stimmen zugestimmt.

3. *Die Abrechnungen über die nachfolgenden Verpflichtungskredite seien unter dem Vorbehalt von Irrtum und Missrechnung zu genehmigen:*

- 3.1 *K104 Luzernerstrasse: Teilausbau mit Radstreifen, Abschnitt Färbereiweg – Knoten Riedtal (GK 51)*

Der stadträtliche Antrag wird mit 35:0 Stimmen angenommen.

- 3.2 *Rückkauf Drittaktien Parkhaus Zofingen AG (GK 164)*

Dem stadträtlichen Antrag wird mit 36:0 Stimmen zugestimmt.

- 3.3 *Projektierung Umbau Rosenberg und Tanner (GK 44)*

Der stadträtliche Antrag wird mit 36:0 Stimmen angenommen.

- 3.4 *Schulinformatik – Ersatzbeschaffungen und Supportorganisation (GK 80)*

Dem stadträtlichen Antrag wird mit 36:0 Stimmen zugestimmt.

- 3.5 *Sanitätshilfsstelle Rosenberg: Asbestsanierung (GK 92)*

Der stadträtliche Antrag wird mit 36:0 Stimmen angenommen.

- 3.6 *Umbau Büroräumlichkeiten der Regionalpolizei Zofingen (GK 100)*

Dem stadträtlichen Antrag wird mit 36:0 Stimmen zugestimmt.

4. *Die Abrechnungen über die nachfolgenden Budgetkredite seien unter dem Vorbehalt von Irrtum und Missrechnung zu genehmigen:*

4.1 *BWZ Hauptgebäude – Dachsanierung und Ersatz Aufzüge (3.292.314.02)*

Der stadträtliche Antrag wird mit 36:0 Stimmen angenommen.

4.2 *Feuerwehrmagazin: Dachsanierung (4.1500.5040.00)*

Dem stadträtlichen Antrag wird mit 36:0 Stimmen zugestimmt.

4.3 *Alte Kanzlei: Ersatz Aufzug (4.0290.5040.01)*

Der stadträtliche Antrag wird mit 36:0 Stimmen angenommen.

5. *Folgende Motionen und Postulate seien als erledigt von der Kontrolle abzuschreiben:*

5.1 *GK 2 (7) Motion der SVP-Fraktion vom 27. März 2006 betr. Umnutzung der Abdankungshalle/Planung für neue Aufbahrungs- und Abdankungshalle beim Friedhof Bergli (Überweisung als Postulat)*

Die Abschreibung des Postulats wird mit 34:0 Stimmen abgelehnt.

5.2 *GK 10 (165) Postulat von André Kirchhofer (FDP) und Marco Arni (DYM/glp) vom 24. Juni 2013 betr. 600 Jahre Zofingen in der Eidgenossenschaft*

Das Postulat wird mit 34:0 Stimmen als erledigt abgeschrieben.

5.3 *GK 13 (178) Motion der SP-Fraktion und Mitunterzeichnende vom 16. September 2013 betr. „Änderung des Geschäftsreglements des Einwohnerrates“ (Überweisung als Postulat)*

Das Postulat wird mit 36:0 Stimmen als erledigt abgeschrieben.

5.4 *GK 15 (180) Motion der FDP-Fraktion vom 21. Oktober 2013 betr. „Bereichsleitung Alter und Gesundheit“ (Überweisung als Postulat)*

Das Postulat wird mit 36:0 Stimmen als erledigt abgeschrieben.

5.5 *GK 48 Postulat der Fraktion DYM (CVP, EVP, glp, Parteilose) vom 23. Juni 2014 betr. „Übernahme sozialer Verantwortung im Asylwesen und Anbietetung von Asylunterkünften“*

Das Postulat wird mit 36:0 Stimmen als erledigt abgeschrieben.

Sitzungspause

Art. 39

Parlamentarische Vorstösse**GK 75****Postulat der SP/JUSO-Fraktion vom 16. März 2015 betr. Reglement für die Benützung des Stadtsaals Zofingen (Begründung; Stellungnahme/Antrag Stadtrat)****Sascha Antenen**, SP/JUSO, juso

Die SP/JUSO-Fraktion ist mit der Beantwortung nicht einverstanden. Wirft man einen Blick über die Kantonsgrenzen hinaus, ist festzustellen, dass beispielsweise im Kanton Basel-Stadt grosse Kritik geübt und im Kantonsrat gegen das Ideal Org gekämpft wird. Gleichzeitig wurde im Nationalrat eine Motion eingereicht. In diesem Postulat geht es nicht nur um Scientology, sondern generell um die Vermietung. Es kann nicht nur darum gehen, höhere Einnahmen zu generieren, denn Zofingen hat eine moralische Verpflichtung. Es soll zweimal hingesehen werden, damit der Stadtsaal nicht einer gesellschaftsschädigenden und dubiosen Organisation, welche gegen die guten Sitten verstösst, vermietet wird. Es kann nicht angehen, sich hinter dem Wort „liberal“ zu verstecken, ohne die moralischen Anliegen zu beachten. Deshalb will die SP/JUSO-Fraktion das Postulat überweisen lassen.

Elmar Bertschinger, Ratspräsident

Nachdem das Wort nicht weiter verlangt wird, folgt die Abstimmung über den stadträtlichen Antrag:

Die Überweisung des Postulates der SP/JUSO-Fraktion betr. Reglement für die Benützung des Stadtsaals Zofingen sei abzulehnen.

Dem stadträtlichen Antrag wird mit 25:9 Stimmen zugestimmt, womit das Postulat als nicht überwiesen gilt.

GK 76**Postulat der SP/JUSO-Fraktion vom 16. März 2015 betr. sichere Überquerungsmöglichkeit der Mühlemattstrasse/NK 204 (Begründung; Stellungnahme/Antrag Stadtrat)****Michael Wacker**, SP/JUSO, sp

Er bedankt sich für die Stellungnahme, welche sich mit dem erklärten Ziel des Vorstosses deckt. Das Postulat hat nun aktuell auch einen Zusammenhang mit dem nachfolgenden GK 80. Offenbar soll der Bau von Kantonsstrassen bei grösseren Vorhaben zukünftig eine rein finanztechnische Angelegenheit werden, was etwas dubios scheint und dem Demokratieverständnis widerspricht. Letztlich steht nur noch der parlamentarische Weg offen. Offenbar ist auch der Stadtrat dieser Meinung, will er doch das Postulat nicht gleichzeitig abschreiben lassen. Dies wird als Zeichen in Richtung Aarau gedeutet. Er hofft, dass auch der gesamte Einwohnerrat dieses Zeichen setzt.

Elmar Bertschinger, Ratspräsident

Die Diskussion ist offen.

Urs Plüss, DYM/EVP

Die Dynamische Mitte unterstützt den Antrag zur Überweisung. Es wird aufgezeigt, dass Handlungsbedarf besteht. Ob die angedachten Massnahmen wirklich genügend Sicherheit bieten, scheint eher fraglich. Allenfalls müsste das Projekt angepasst werden, denn es gibt aufgrund des Schulhausneubaus immer mehr Kinder. Zudem wird der Verkehr immer weiter zunehmen, falls der Bau des Landi-Neubaus und der Mittellandarena sowie der Umbau der Unteren Vorstadt erfolgen.

Andreas Rüegger, Stadtrat

Die Obere Brühlstrasse und die Mühlemattstrasse stellen einen Teil der Versorgungsroute dar. Auf der neuen Wiggertalstrasse NK 204 wird Mehrverkehr entstehen. Aus Sicht des Stadtrates genügen die vom Kanton getroffenen Massnahmen für die jetzige Situation. Es kann jedoch nicht prognostiziert werden, in welchem Ausmass der Verkehr zunehmen wird, daher wird zukünftig die Situation genau beobachtet. Sollte die Verkehrssicherheit nicht mehr gewährleistet sein, wird nachgestossen. Es sind bereits diverse Massnahmen vorgesehen. Im Bereich des Kreisels Stengelbacherstrasse sind 4 Fussgängerstreifen mit Schutzinseln geplant und beim Knoten Mühlematt entstehen neu deren 2. Zudem wird mittels Mehrzweckstreifen für die Radfahrer grössere Sicherheit gewährleistet.

Der Stadtrat beantragt die Überweisung des Postulats, um Druck auf den Kanton auszuüben und ihn – falls erforderlich – für weitere Massnahmen in die Pflicht nehmen zu können.

Elmar Bertschinger, Ratspräsident

Das Wort wird nicht mehr weiter verlangt. Daher folgt die Abstimmung über den stadträtlichen Antrag:

Das Postulat der SP/JUSO-Fraktion betr. sicherer Überquerungsmöglichkeiten der Mühlemattstrasse/NK 204 sei an den Stadtrat zu überweisen.

Dem stadträtlichen Antrag wird mit 29:5 Stimmen zugestimmt und damit das Postulat überwiesen.

GK 77**Postulat der SP/JUSO-Fraktion vom 16. März 2015 betr. Sanierung Bezirksschule Zofingen – Ein Fass ohne Boden? (Begründung; Stellungnahme/Antrag Stadtrat)****Christian Nöthiger, SP/JUSO, sp**

Heute soll über das Postulat betr. Sanierung Bezirksschule Zofingen – Ein Fass ohne Boden? abgestimmt werden und nicht, wie in der Zeitung fälschlicherweise zu lesen war, über ein Postulat zur dringlichen Sanierung der Bezirksschule. Im eingereichten Vorstoss geht es darum, Auskunft darüber zu erhalten, wie es mit dem Sanierungs- und Investitionsbedarf bei der Bezirksschule steht. Es gibt also keine Gründe, das Postulat nicht zu überweisen.

Elmar Bertschinger, Ratspräsident

Die Diskussion ist offen.

Jakob Lang, FDP

Man sieht, der Stadtrat ist bei der Arbeit und die Angelegenheit ist in Bearbeitung. Wenn immer neue Vorstösse eingereicht werden, um Fragen zu Projekten beantwortet zu erhalten, an denen sowieso gearbeitet wird, muss nicht zwingend die Überweisung eines solchen Vorstosses erfolgen.

Marcel Thüler, SP/JUSO, sp

In der Vergangenheit konnte mehrfach festgestellt werden, dass der Investitionsplan eher mager ausfiel. Mit dem Postulat wird das Ziel verfolgt, einen klaren Ausblick zu erhalten, was in dem gesamten Gebiet von Gemeinde- und Bezirksschule geplant ist. Obwohl Vertrauen in den Stadtrat besteht, werden jetzt Informationen über die Höhe der Investitionen gefordert. Er bittet um Unterstützung der Überweisung des Postulats.

Nachdem auch **Einwohnerrat Stefan Giezendanner** eingetroffen ist, sind neu **37 Mitglieder** anwesend.

Elmar Bertschinger, Ratspräsident

Das Wort wird nicht mehr weiter verlangt. Daher folgt die Abstimmung über den stadträtlichen Antrag:

Das Postulat der SP/JUSO-Fraktion betr. „Sanierung Bezirksschule Zofingen – Ein Fass ohne Boden?“ sei an den Stadtrat zu überweisen.

Dem stadträtlichen Antrag wird mit 20:16 Stimmen zugestimmt und damit das Postulat überwiesen.

Art. 40

Kantonsstrassen

GK 80

Wiggertalstrasse K204, Erneuerung und Aufwertung – Orientierung über den Gemeindebeitrag als gebundene Ausgabe

Elmar Bertschinger, Ratspräsident

Die Vorlage wird als Ganzes zur Diskussion gestellt.

Michael Müller, SVP

Er stellt den Antrag, auf die Vorlage nicht einzutreten. Wie GK 80 entnommen werden kann, besteht keine Möglichkeit, sich zu äussern oder etwas zu bestimmen. Weshalb soll eine Diskussion über etwas geführt werden, wenn keine Handlungsspielraum besteht? Es gibt andere Möglichkeiten, dem Einwohnerrat Informationen weiterzugeben.

Marcel Thüler, SP/JUSO, sp

Der Antrag von Michael Müller wird absolut unterstützt. Er hat in der FGPK bereits seine Bedenken geäussert und ist froh, dass auch andere der gleichen Meinung sind.

Marco Arni, DYM/glp

Auch er unterstützt den Antrag, da die kommunale Legislative ihrer Aufgabe nicht nachkommen kann. Er vertritt die Meinung, dass bei Verbundsaufgaben zuerst die Gemeinden anzuhören sind, bevor definitive Finanzentscheide gefällt werden. Obwohl es beim vorliegenden Geschäft keinen Einfluss mehr hat, soll die künftige Handhabung infrage gestellt werden. Das Geschäft ist deshalb zurückzuweisen.

Hans-Ruedi Hottiger, Stadtkammann

Bis zu einem gewissen Grad hat der Stadtrat Verständnis für die Frustration, bei solchen Beträgen nicht mitreden zu können. Leider funktioniert die Demokratie auf verschiedenen Staatsebenen nun aber so. Die relevante Ebene ist der Kanton. In der verabschiedeten Rechnung sind rund 40 % der Kosten nicht beeinflussbar, 40 % können teilweise beeinflusst werden und über die restlichen 20 % kann frei verfügt werden. In den nicht beeinflussbaren Aufwänden sind u. a. jährlich CHF 1,5 Mio. für die Pflegefinanzierung enthalten, CHF 2,5 Mio. für Restkosten gemäss Betreuungsgesetz, CHF 0,4 Mio. für Sonderschulen und Heime sowie CHF 1,5 Mio. für den öffentlichen Verkehr. Der Einwohnerrat hatte beispielsweise auch keine Gelegenheit, darüber abzustimmen, welche Linien und Halte man gerne möchte. Auf Gemeindeebene muss diese Vorgehensweise akzeptiert werden, weil man den übergeordneten Zusammenhang sehen muss. Eine Einflussnahme ist jedoch über die Parlamentarier auf Kantonsebene möglich.

Michael Wacker, SP/JUSO, sp

Er bittet den Rat um Unterstützung des Antrags auf Nichteintreten. Die vom Stadtkammann aufgezählten Beträge betreffen zu ca. 99,9 % die laufende Rechnung. Bei GK 80 handelt es sich um Investitionen und die Verkehrsplanung. Es kann nicht akzeptiert werden, dass in diesem Bereich keine Mitsprache mehr möglich sein soll. Daher soll nicht darauf eingetreten werden.

Elmar Bertschinger, Präsident

Er klärt mit Marco Arni noch definitiv ab, dass er ebenfalls den Antrag auf Nichteintreten unterstützt und nicht eine Rückweisung beantragt.

Das Wort wird nicht mehr weiter verlangt. Daher folgt die Abstimmung über den Antrag auf Nichteintreten auf die Vorlage.

Dem Antrag auf Nichteintreten wird mit 18:14 Stimmen zugestimmt, womit das Geschäft erledigt ist.

Art. 41**Schulwesen****GK 79****Petition betr. Schaffung einer zweiten Kindergartenabteilung Natur und Bewegung****Elmar Bertschinger, Präsident**

Er weist darauf hin, dass allfällig anwesende Petitionäre nicht in den Ausstand treten müssen und erläutert die Überlegungen des Ratsbüros. Es fehlen die Ressourcen und für die Umsetzung auf das

neue Schuljahr ist die Zeit zu knapp. In einem Jahr wird das Begehren vermutlich auf natürlichem Weg erfüllt sein.

Adrian Borer, DYM/glp

Den Petitionären wird für ihr grosses Engagement zur unkomplizierten Schaffung eines Kindergartens Natur und Bewegung gedankt. Kindern kann der Sinn für die Natur auf keine andere Weise besser näher gebracht werden.

Die Dynamische Mitte hat festgestellt, dass sich die Schulpflege und anschliessend auch der Stadtrat mit der Materie auseinandergesetzt, jedoch nur eine spätere Prüfung des Anliegens bei steigenden Kinderzahlen in Aussicht gestellt hat. Die Antworten auf die Anliegen der Petitionäre hätten etwas kreativer gestaltet werden dürfen und man hätte etwas mehr auf die Anliegen eingehen können.

Natürlich sind alle „normalen“ Kindergärten aufgefordert, möglichst viel Zeit mit den Kindern in der freien Natur zu verbringen, trotzdem ist es nicht schön, wenn Kinder, welche gerne in den Kindergarten NuB möchten, abgewiesen werden müssen. Es wird aber festgestellt, dass auf das neue Schuljahr 2015/16 die Errichtung einer weiteren NuB-Abteilung nicht realistisch ist. Vielleicht wäre eine Einführung möglich gewesen, hätte man bereits im letzten Herbst mit der Planung begonnen. Die Fraktion DYM erwartet daher, dass dieses Thema spätestens dann wieder behandelt wird, wenn aufgrund der steigenden Schülerzahlen eine weitere Kindergartenabteilung geschaffen werden muss. In Zofingen soll die Schule dynamisch, attraktiv und innovativ sein. Die Fraktion DYM wird den Anträgen zustimmen. Eine Minderheit hätte jedoch einen etwas stärker verpflichtenden Antrag in Richtung Kindergarten Natur und Bewegung begrüsst.

Sandra Olar, SP/JUSO, sp

Die SP/JUSO-Fraktion unterstützt die Idee einer 2. Waldkindergarten-Abteilung. Natur und Bewegung sind gerade im digitalisierten Zeitalter sehr wichtig für die Kleinen. Man geht jedoch einig mit der Antwort des Ratsbüros, dass die Forderung zu früh kommt. Trotzdem soll das Bedürfnis und die Nachfrage nach einem Kindergarten NuB ernst genommen werden. In diesem Zusammenhang merkt sie an, dass es wünschenswert wäre, das Angebot eines Tageskindergartens zu prüfen.

Lukas Fankhauser, Schulpflegepräsident

Er bedankt sich für die Möglichkeit zur Stellungnahme und ist froh, dass die Petition vom Einwohnerrat unterstützt wird. Auch die Schulpflege unterstützt im Grundsatz die Idee einer 2. Abteilung Natur und Bewegung. Leider ist die Umsetzung jedoch nicht kostenneutral möglich, da nicht einfach eine bestehende Abteilung umgewandelt werden kann. Für den Betrieb einer Abteilung NuB entstehen jährliche Mehrkosten von ca. CHF 50'000. Der Kanton finanziert zu jeder Lehrperson eine 2. Lehrkraft im Umfang von 6 Lektionen. Für den Kindergarten NuB sind jedoch 12 zusätzliche Lektionen notwendig, so dass 6 Lektionen von der Stadt selber getragen werden müssen. Dies ergibt einen Betrag von CHF 4'000 pro Lektion bzw. insgesamt CHF 24'000. Zudem muss für den Schulbus, welcher zum Transport der Kinder aus dem Gemeindegebiet nötig ist, ebenfalls mit Kosten von CHF 24'000 gerechnet werden. Auch ist ein Wechsel nicht einfach so möglich, weil nicht jede Lehrperson bereit ist, einen solchen Unterricht zu gestalten. Es müssten zuerst die entsprechenden Lehrkräfte gefunden werden – entweder beim bestehenden Personal oder extern. Daher wäre eine Umsetzung auch bei Planungsbeginn im letzten Oktober nicht auf das kommende Schuljahr möglich gewesen.

Die Schülerzahlen in Zofingen sind in den letzten Jahren stetig angestiegen. Wenn die Situation sich weiterhin so entwickelt – und sofern der Kanton nicht Sparmassnahmen, wie Änderungen der Klas-

sengrösse, anordnet – kann man davon ausgehen, dass im nächsten oder übernächsten Jahr eine 11. Kindergartenabteilung eröffnet werden muss. In diesem Fall wird es für die Schulpflege durchaus eine ernsthafte Option sein, einen weiteren Kindergarten NuB oder das Anbieten eines Tageskindergartens zu prüfen.

Natürlich steht es dem Einwohnerrat frei, mittels Vorstoss auch bei 10 Abteilungen eine 2. Abteilung NuB sowie die nötigen Finanzen zu beantragen. Anschliessend ist im Einwohnerrat zu entscheiden, ob die entsprechenden Subventionen von Zofingen aufgrund kleinerer Klassengrössen getragen werden sollen. Die Schulpflege würde es begrüssen, die natürliche Entwicklung zu beobachten und zu gegebener Zeit das richtige Angebot am richtigen Ort aufzugleisen.

Elmar Bertschinger, Präsident

Da das Wort nicht weiter verlangt wird, folgen die Abstimmungen über die Anträge des Ratsbüros:

1. *Von der eingereichten Petition mit der Forderung nach einem zweiten Kindergarten Natur und Bewegung sei Kenntnis zu nehmen.*

Dem Antrag des Ratsbüros wird mit 37:0 Stimmen zugestimmt.

2. *Aufgrund der Stellungnahme der Schulpflege und der seinerzeitigen Antwort des Ressorts Bildung an die Eheleute Müller sei auf eine weitergehende Behandlung der Petition im Einwohner-rat zu verzichten. Die Initianten der Petition seien durch das Ratsbüro über den Entscheid schriftlich zu informieren.*

Dem Antrag des Ratsbüros wird mit 34:0 Stimmen zugestimmt.

Art. 42

Umfrage

Hinweis der Protokollführung

An der Einwohnerratssitzung wurden zuerst alle Fragen gestellt, und danach folgten die Beantwortungen durch den Stadtrat. Aus Gründen der Übersichtlichkeit folgt im Protokoll die jeweilige Beantwortung gleich nach der Frage.

Sandra Olar, SP/JUSO, sp

Im Jahresbericht des Frauenhauses Aargau/Solothurn fällt auf, dass verschiedene Gemeinden bei der Kantone freiwillige Beiträge leisten. Sogar kleine Gemeinden handhaben dies so. Aus dem Bezirk Zofingen beteiligen sich lediglich Strengelbach mit CHF 200 und Murgenthal mit CHF 100. Zofingen ist nicht aufgeführt, was erstaunt. Im 2012 wurde noch eine Spende von CHF 4'000 ausgerichtet, danach erfolgte die abrupte Kürzung. Weshalb erfolgte diese Kürzung und wie sehen diesbezüglich die Pläne für die Zukunft aus?

Dominik Gresch, Stadtrat

Es handelt sich um eine berechtigte Frage. Bis zum Jahr 2012 richtete Zofingen jährlich rund CHF 4'000 an das Frauenhaus Aargau/Solothurn aus. Nach Ablehnung der ersten Version des Budgets 2013 wurde der Betrag im überarbeiteten Budget auf CHF 2'000 halbiert und schlussendlich ganz gestrichen. Unter dem Spardruck wurden viele freiwillige Beitragszahlungen eingestellt. Beiträge an

soziale Institutionen werden in der Regel nur noch dann ausgerichtet, wenn eine entsprechende Leistungsvereinbarung vorliegt. Sobald Leistungen verursacht werden, erfolgt selbstverständlich eine Entschädigung. Er hat die Rechnung 2014 geprüft und festgestellt, dass Budget und Rechnung nicht kongruent sind. Auch im Budget 2015 ist der Betrag von CHF 2'000 noch enthalten, obwohl seit 2013 keine Zahlung mehr erfolgt ist. Im Hinblick auf das Budget 2016 wird der Stadtrat prüfen, ob die bisher budgetierte Spend e wieder ausgelöst wird oder ob diese Position ganz zu streichen ist.

Michael Wacker, SP/JUSO, sp

Mit einer gewissen Befriedigung konnte er vom Massnahmenpaket des Stadtrates für den Heitern Kenntnis nehmen. Er fragt an, ob seine persönliche Meinung vom Stadtrat geteilt wird, dass Zofingen nicht nur aus dem Heitern besteht, sondern auch aus der Altstadt (Stichwort: rollender Verkehr)?

Käthi Hagmann, Stadträtin

Sie ist erfreut, dass die Sofortmassnahmen des Stadtrates positiv aufgenommen wurden. Es ist selbstverständlich, dass Zofingen nicht nur aus dem Heitern besteht. Es warten noch andere Probleme und Aufgaben auf eine Lösung. Gemäss Legislaturprogramm sollen unter anderem die Verkehrsprobleme an die Hand genommen werden.

Andreas Rüegger, Stadtrat

Er hält ergänzend fest, dass bereits erste Massnahmen betr. ruhendem Verkehr im Herbst andiskutiert und umgesetzt werden sollen.

Marcel Thüler, SP/JUSO, sp

Die Zofinger Altstadt wird beleuchtet. Dazu besteht ein Vertrag – ein Contracting – mit der StWZ Energie AG. Er musste in der Vergangenheit jedoch wiederholt feststellen, dass immer wieder während längerer Zeit ganze Beleuchtungskörper nicht leuchten. Er fragt deshalb, ob ein unterschriebenes Vertragswerk bezüglich Contracting mit der StWZ Energie AG besteht. Sind darin Vereinbarungen bezüglich Nichterfüllung der Lieferbedingungen – falls solche überhaupt definiert wurden – enthalten?

Andreas Rüegger, Stadtrat

Es existiert ein Vertrag mit der StWZ Energie AG. Kontrolliert wird das Funktionieren der Strassenbeleuchtung einerseits durch die StWZ selber, andererseits erfolgen Hinweise und Reklamationen aus der Bevölkerung. Die Abrechnung wird durch den Bereich Tiefbau und Planung kontrolliert. Es erfolgen jeweils auch entsprechende Rückfragen an die StWZ, ob die gelieferten Zahlen effektiv gerechtfertigt sind.

Elmar Bertschinger, Ratspräsident

Er bedankt sich bei allen Anwesenden für die Beteiligung an den Verhandlungen und die Aufmerksamkeit und schliesst die Sitzung um 20.15 Uhr.



Für getreues Protokoll:

Elmar Bertschinger
Ratspräsident

Arthur Senn
Protokollführer